

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Corona-Krise verändert die Mobilität der Menschen in Dortmund. Während der private Autoverkehr stark zurückgegangen ist, sind – auch der Empfehlung der Weltgesundheitsorganisation und des Bundesgesundheitsministers folgend – immer mehr Menschen mit dem Rad und zu Fuß unterwegs. Für diese Veränderungen der Verkehrsmittelwahl ist die Flächenaufteilung der Straßen jedoch nicht ausgelegt.

Wer jetzt aufs Rad umsteigt, braucht leicht zu findende und sichere Wege. Wer zu Fuß geht, braucht mehr Platz auf den Gehwegen, um die Distanzregeln einhalten zu können. Darum muss der Straßenraum besser verteilt werden.

Gerade Umsteiger, die das Rad bisher nur in der Freizeit oder gar nicht genutzt haben, brauchen Infrastruktur, die stressfreies Radfahren ermöglicht. Wo Radverkehrsanlagen nicht den heutigen Anforderungen entsprechen oder ganz fehlen, können Teile der Fahrbahn temporär umgenutzt werden. Von guten temporären Radverkehrsanlagen profitiert auch der Fußverkehr, weil dann weniger Radverkehr im Seitenraum stattfindet.

Weltweit sehen das immer mehr Städte genauso: Bogota hat auf 120 km Länge Fahrrad-Straßen in der Stadt eingerichtet. Berlin hat auf einer Strecke von 12 km Fahrstreifen für den Fahrzeugverkehr in temporäre Radfahrstreifen umgewandelt, die durch Leitbaken vom Autoverkehr getrennt sind, und plant wegen des großen Erfolgs die Umwandlung von weiteren 10 km. New York hat bereits zwei temporäre Radfahrstreifen eingerichtet, und Brüssel hat die gesamte City zur Zone für Fuß- und Radverkehr gemacht. Mailand will 35 km temporäre Radfahrstreifen einrichten, und Paris plant elf temporäre Radfahrstreifen, die quer durch die Stadt führen sollen.

Wir glauben: Dortmund kann das auch!

Wir kennen die Bedenken der Verwaltung, die erhebliche Mehrarbeit befürchtet für temporäre Infrastruktur, die dann vielleicht nur einige Wochen oder Monate lang genutzt wird.

Darum schlagen wir die Einrichtung von einigen temporären Radfahrstreifen als **Pilotprojekte an solchen Stellen** vor, **an denen die Umsetzung ganz besonders einfach ist**. Mit der dabei gesammelten Erfahrung kann dann entschieden werden, ob eine Ausweitung sinnvoll ist oder nicht.

Die Umsetzung unserer Vorschläge ist nicht komplizierter als die Einrichtung von Baustellen und kann nach den gleichen Regeln erfolgen. Vorschläge für aufwändige Änderungen an Ampelschaltungen haben wir vermieden, nur an einer Stelle ist eine solche Änderung nötig. Durch die Verwendung der Regelpläne für temporäre Radfahrstreifen, die Berlin veröffentlicht hat, kann der Aufwand weiter reduziert werden.

Wir skizzieren hier unsere Vorschläge. In der Anlage finden Sie Steckbriefe der einzelnen Vorschläge, die im Detail zeigen, wie einfach die Umsetzung ist. Unsere Vorschläge kommen aus drei Bereichen:

**Erstens:** Auf dem Wall gibt es mehrere Baustellen, die den Seitenraum einengen und Fuß- und Radverkehr auf schmale Restflächen zwingen, auf denen die Distanzregeln nicht eingehalten werden können. Hier sollte der Radverkehr geschützt durch Baken über den rechten Fahrstreifen geführt werden und dem Fußverkehr der Seitenraum überlassen werden. Weil das auch unabhängig von der Corona-Krise gilt, sind unsere Vorschläge in diesem Bereich eigentlich nicht als temporäre Corona-Radfahrstreifen zu verstehen, sondern als Bitte, künftig den Radverkehr an Baustellen besser zu berücksichtigen. Die vorbildliche Führung des Radverkehrs an der Baustelle zwischen Frankenstraße und Josephstraße zeigt, dass die Stadt diese Notwendigkeit bereits erkannt hat. Das sind unsere Vorschläge für die geschützte Führung des Radverkehrs an Baustellen über den rechten Fahrstreifen: Baustelle zwischen Hohe Straße und Elisabethstraße, Baustelle zwischen Arndtstraße und Kaiserstraße, Baustelle zwischen Schmiedingstraße und Bahnhofstraße, Baustelle zwischen Grafenhof und Westenhellweg.

**Zweitens:** Einen etwas längeren temporären Radfahrstreifen schlagen wir auf Heiligem Weg / Weißenburger Straße von Märkischer Straße bis zur Geschwister-Scholl-Straße vor. Radfahrende müssen dort heute den extrem schmalen Schutzstreifen zwischen fahrenden und parkenden Autos nutzen und werden ohne ausreichenden Abstand überholt. Durch Umwandlung des rechten Fahrstreifens in einen temporären Radfahrstreifen würde dort sicheres und stressfreies Radfahren möglich.

Die Hohe Straße gehört zu den meistgenutzten Strecken für den Radverkehr, aber die Radfahrstreifen sind teilweise zu schmal und der nötige Sicherheitstrennstreifen zu parkenden Autos fehlt völlig. Wir schlagen die Umwandlung des rechten Fahrstreifens von Hoher Straße und Ardeystraße in einen temporären Radfahrstreifen von der Emscher bis zum Wall vor, damit dort sicheres und stressfreies Radfahren möglich wird.

Auf der Ruhrallee gibt es baulich angelegte Radwege, die in beiden Fahrtrichtungen unter der Bahnbrücke einfach aufhören. Wir schlagen die Umwandlung des rechten Fahrstreifens in einen temporären Radfahrstreifen von der Saarlandstraße bis zum Platz von Rostow vor, damit auf der Ruhrallee trotz der Engstelle unter der Bahnbrücke sicheres und stressfreies Radfahren möglich wird.

**Drittens:** Auf dem Straßenzug Treibstraße / Grüne Straße / Steinstraße sind ohnehin Radfahrstreifen geplant. Durch die Anlage temporärer Radfahrstreifen können Erfahrungen

für eine dauerhafte Lösung gesammelt werden. In Berlin werden temporäre Radfahrstreifen gezielt zu diesem Zweck genutzt, weil an temporären Radfahrstreifen Änderungen viel leichter vorgenommen werden können als an der dauerhaften Variante.

Um Ihnen die Entscheidung für temporäre Radfahrstreifen zu erleichtern, laden wir Sie zu einer Testfahrt am 19. Mai ab 17 Uhr auf dem Heiligen Weg (Höhe Ernst-Mehlich-Straße) ein. Die Einrichtung des temporären Radfahrstreifens erfolgt für eine Stunde und wurde bei der Polizei als Demonstration angemeldet. Alle Regeln und Auflagen zur Eindämmung der Corona-Epidemie werden strikt eingehalten.

Mit freundlichen Grüßen

Werner Blanke  
**ADFC Dortmund**

Sven Teschke  
**Aufbruch Fahrrad Dortmund**

Marcus Patrias  
**Bund Deutscher Architekten BDA Dortmund Hamm Unna**

Thomas Quittek  
**BUND Dortmund**

Heide Kröger-Brenner  
**Greenpeace Dortmund**

Friedrich Laker  
**Klimabündnis Dortmund**

Kristin Henrichvark  
**Nachbarschaftsinitiative Kaisern!**

Simone Kah  
**Parents For Future Dortmund**

Dr. Matthias Albrecht  
**Runder Tisch zur Prävention von Kinderunfällen**

Karl-Otto Clemens

**Seniorenbeirat der Stadt Dortmund**

Peter Fricke

**VeloCityRuhr**

Lorenz Redicker

**Verkehrsclub Deutschland Kreisverband Dortmund-Unna**

Anlage

- Steckbriefe für besonders einfach umsetzbare temporäre Radfahrstreifen in Dortmund
- Berliner Regelpläne zur temporären Einrichtung und Erweiterung von Radverkehrsanlagen zur freien Verwendung